

Prof. Dr. Alfred Toth

Die inklusive mono- und polykontexturale Zeichendefinition

1. Nach Bense genügt die übliche Peircesche Zeichenrelation

$$ZR = (M, O, I)$$

nicht, da damit die sog. Zeichenfunktionen nicht in die Definition eingehen. Bense hatte deshalb bereits in seiner Grundlegung einer automatentheoretischen Semiotik (1971, S. 42) die folgende, um die Bezeichnungsfunktion o und die Bedeutungsfunktion i erweiterte Definition gegeben:

$$ZR^* = (M, O, I, o, i).$$

Indessen krank auch diese Definition daran, dass die Zeichenfunktionen zusammen mit den Kategorien Inklusionsrelationen bilden. Bense (1979, S. 53) hatte deshalb die folgende vollständige Zeichendefinition vorgeschlagen:

$$ZR^{***} = (M, ((M \rightarrow O), (M \rightarrow O \rightarrow I))).$$

Man sollte allerdings nicht vergessen zu bemerken, dass zur Darstellung von ZR^{***} im Gegensatz zu ZR^* und ZR^{**} eine gewöhnliche Mengentheorie wie etwa diejenige von Zermelo-Fraenkel nicht mehr ausreicht, da ZR^{***} unendliche Regresse (Mirimanoff-Serien) nach sich zieht und somit sehr schnell in Paradoxen verendet. Innerhalb der Monokontexturalität kann man das Problem z.B. damit lösen, dass das Aczelsche Anti-Fundierungsaxiom einsetzt oder „Urelemente“ definiert (vgl. Toth 2010 und weitere Arbeiten).

2. In der Polykontexturalität ist es hingegen natürlich nicht nötig, sich vor Paradoxien zu hüten, die ja an die Monokontexturalität gebunden sind. Trotzdem empfiehlt es sich, die inklusorische Zeichendefinition beizubehalten und von ZR^{***} anstatt von ZR^*/ZR^{**} auszugehen. Man kann nun ZR^{***} sehr einfach dadurch mit der Polykontexturalitätstheorie kompatibel machen, dass man die sog. semiotische Diamantendefinition von Kaehr (2008)

$\text{Diam}(\text{ZR}) = ((A \mid a), (A \rightarrow B \mid c), (A \rightarrow B \rightarrow C \mid b_2 \leftarrow b_1))$

als Inklusionsrelation, d.h. als „Relation über Relationen“, wie Bense sich ausdrückte, definiert:

$M := (M \mid m)$

$O := (M \rightarrow O \mid m \leftarrow o)$

$I := (M \rightarrow O \rightarrow I \mid I \leftarrow o \leftarrow m)$

Damit erhalten wir

$\text{ZR}^{***} = ((M \mid m), ((M \mid m) \rightarrow ((M \rightarrow O \mid m \leftarrow o), (M \mid m) \rightarrow (M \rightarrow O \mid m \leftarrow o) \rightarrow (M \rightarrow O \rightarrow I \mid I \leftarrow o \leftarrow m)))$.

Bibliographie

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, Sketch on semiotics in diamonds. Glasgow 2008

Toth, Alfred, Eine neue semiotische Matrix mit AFA. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Neue%20sem.%20Matrix%20mit%20AFA.pdf> (2010)

29.11.2010